

Gemeinderat - öffentlich - vom 26.07.2016
1) TOP Bürger fragen

Keine.

2) TOP 2-010/16 Tourismuskonzept - Vorstellung

Oberbürgermeister Pauly: Im Beschlussvorschlag Nr. 3 sollen die Kosten in Höhe von 20.000,-- € für das Donauquellfest gestrichen werden. Dieser Kostenpunkt solle nochmals separat aufgearbeitet werden. Die Abrechnung des diesjährigen Donauquellfestes solle abgewartet werden und dann im Rahmen der Haushaltsplanberatungen ein Ansatz für das Jahr 2017 festgelegt und eingestellt werden.

Herr Gries (Agentur Kohl & Partner) stellt mit Hilfe einer Power Point Präsentation das Marken- und Tourismuskonzept für Donaueschingen vor. Die Präsentation liegt dem Protokoll als Anlage bei.

Stadtrat Hall: Eine zweijährige intensive Arbeit am Konzept gehe nun zu Ende und endlich könne man dieses hervorragende Konzept in der Hand halten. Viele Beteiligte, aus allen Bereichen der Stadt hätten am Konzept mitgewirkt. Das Alleinstellungsmerkmal, die Donauquelle, sei wesentlich verbessert worden. Dieses Konzept biete viele Chancen für die Zukunft. Die ganzen Maßnahmen, die im Konzept erarbeitet worden seien, würden für die Bürger in Donaueschingen gemacht. Zusätzlich würde der Tourismus davon profitieren. Die CDU-Fraktion werde dem vorgestellten Konzept und auch einer weiteren Zusammenarbeit mit der Agentur Kohl & Partner zustimmen.

Stadtrat Karrer: Die Bestandsanalyse sei gut gewesen. Er kritisiere aber die Zielgruppendefinition. Für den anspruchsvollen Kulturgenießer gebe es seiner Ansicht nach nicht genügend Möglichkeiten, um einen oder gar mehrere Tage in Donaueschingen zu sein. Donaueschingen hätte weder ein Konzerthaus, noch ein Musical oder Kino. Er sehe im Familienurlaub deutlich mehr touristisches Potenzial und Möglichkeiten. Das Donauhaus sei ein interessanter Ansatzpunkt, der eventuell mit einem Bürgermuseum verknüpft werden könnte.

Stadträtin Dr. Jarsumbek: Das Konzept zeige die Stärken von Donaueschingen, aber auch die Schwächen auf und würde ein hohes Entwicklungspotenzial für die Stadt aufzeigen. Sie danke Herrn Gries für das hervorragende Konzept, das in Zusammenarbeit mit den Bürgern entwickelt worden sei. Das Konzept solle nun von allen nach und nach gemeinsam umgesetzt werden.

Stadtrat Blaurock: Das Konzept zeige auf, was der Gemeinderat bereits wusste. Es sei gut, dass mit diesem Konzept aufgezeigt werde, wo die Schwächen und Stärken einer Stadt liegen würden. Viele touristische Maßnahmen seien bereits angeschoben worden und müssten nun intensiviert werden. Alle Investitionen würden nicht nur den Touristen, sondern in erster Linie den Bürgern von Donaueschingen zugute kommen. Bei der Umsetzung müssten auch die Bürger hinzugenommen und miteinbezogen werden.

Stadtrat Kuttruff: Am heutigen Abend werde ein wichtiges Strategiepapier beschlossen. Es gelte nun, dieses mit Leben zu füllen. Dieses Konzept sei ein Bindeglied zu bereits bestehenden oder in Auftrag gegebenen Konzepten. Das Tourismuskonzept sei ganzheitlich zu sehen und nicht als Puzzlestück und daher ermutige er alle, mit viel Mut und den richtigen Partnern die Projekte anzugehen und umzusetzen.

Stadträtin Wiemer: Im Konzept seien keine Trends enthalten. Des Weiteren stelle sie sich die Frage, ob der anspruchsvolle Kulturgenießer die einzige Zielgruppe sei.

Stadtrat Hall: Für die Umsetzung des Konzepts anhand der Priorisierung sollen passende Partner hinzugezogen werden.

Herr Gries: Der Tourismus leiste einen wesentlichen Beitrag zur Lebensqualität in einer Stadt. Dank des starken Franken würden immer mehr Touristen aus der Schweiz nach Donaueschingen kommen. Diese Gäste würden immer mehr in der Region Urlaub machen und nicht nur ausschließlich zum Einkaufen nach Deutschland reisen. Der enorme Anteil an chinesischen Touristen sei erfreulich. Diese Gäste würden Donaueschingen als stopover Ziel nutzen und Ausflüge in die Region unternehmen. Die Chinesen seien bekannt dafür, unheimlich ausgabefreudig zu sein.

Mit einem Donauhaus würde den Donauradfahrern ein Grund geschaffen, in Donaueschingen zu verweilen und nicht gleich los zu fahren.

Zur Zielgruppe des anspruchsvollen Kulturgenießers würden alle Lebensformen, auch Familien, dazugehören. Für die alleinige Zielgruppe Familie sei Donaueschingen nicht ausgerichtet. In Donaueschingen liege die Kompetenz im Bereich Kultur und nicht Familie.

Trends und Megatrends seien im Konzept benannt. Diese könnten aber gerne in der weiteren Zusammenarbeit noch intensiver beraten werden.

Stadtrat Hall: Zur Richtigstellung möchte er noch erwähnen, dass es sich beim geplanten Donauhaus nicht zwingend um ein Museum handle. Dies könne, müsse aber nicht so umgesetzt werden.

Beschluss:

1. Der Gemeinderat nimmt das Marken- und Tourismuskonzept zur Kenntnis
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die aus dem Konzept resultierenden Maßnahmen nach der Priorisierung im Konzept unter Konsultierung der Agentur Kohl & Partner umzusetzen.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, für Begleitung von Kohl & Partner 12.000,-- € und 20.000,-- € für CI-Entwicklung in den Haushalt 2017 einzustellen.

(einstimmig)

3) TOP 4-080/16 Naturschutzgroßprojekt Baar /Vorstellung Maßnahmenplanung

Oberbürgermeister Pauly: Der Ortschaftsrat Wolterdingen habe sich gegen die Projektteilnahme ausgesprochen. Nachdem die vorgelegten Maßnahmen nochmals überarbeitet worden seien hätte der Ortschaftsrat erneut dagegen gestimmt. Der Gemeinderat solle nicht gegen einen Beschluss des Ortschaftsrates stimmen. Aus diesem Grund schlage er vor, den Beschlussvorschlag Nr. 2 wie folgt zu ergänzen: Wolterdingen wird zunächst aus der Förderkulisse heraus genommen, bis der Gemeinderat anders entscheidet.

Stadtrat Blaurock: Ihm sei nicht klar, wie Wolterdingen einem solchen Projekt nicht zustimmen könne und beantrage aus diesem Grund, über den Beschlussvorschlag Nr. 2, so wie er in der Sitzungsvorlage sei, abstimmen zu lassen.

Herr Kring und Herr Dr. Röhl erläutern mit Hilfe von Power Point Präsentationen den aktuellen Stand, die Maßnahmenplanung zum Naturschutzgroßprojekt Baar und geben einen Überblick über das weitere Vorgehen.

Die Präsentationen sind dem Protokoll als Anlagen beigelegt.

Stadtrat Bäurer: Er möchte die Befürchtungen der Landwirte darbringen. Diese hätten Bedenken bezüglich der Freiwilligkeit. Die Landwirtschaft hätte bereits vor 10 Jahren geplant, auf Dünger zu verzichten. Dadurch sei die Artenvielfalt deutlich zurückgegangen und das angebaute Futter sei zum Teil nicht für die Verwendung geeignet gewesen. Kein Landwirt würde sich vor dem Naturschutz verschließen.

Mit dem Naturschutzgroßprojekt Baar würden der Stadt Flächen fehlen, um künftige Ökopunkte nachweisen zu können.

Oberbürgermeister Pauly: Jeder Maßnahme müsse einzeln zugestimmt werden. Jeder Betroffene, auch die Stadt Donaueschingen, hätte das Recht, sie abzulehnen.

Stadtrat Vetter: Auch der Ortschaftsrat Pfohren hätte die Förderkulisse in Pfohren kontrovers diskutiert, sich dann aber dafür entschieden, da die Freiwilligkeit gegeben sei und jeder Landwirt entscheiden könne, ob eine vorgesehene Maßnahme auf seinen Flächen umgesetzt werde oder nicht.

Stadtrat Blaurock: Er könne die negative Haltung der Landwirtschaft gegenüber diesem hervorragenden Projekt nicht nachvollziehen und auch nicht die Entscheidung des Ortschaftsrates in Wolterdingen.

Stadtrat Durler: Der Gemeinderat solle sich nicht über einen Beschluss des Ortschaftsrates hinwegsetzen. Der Beschlussvorschlag der Ortschaftsrates Wolterdingen solle akzeptiert werden und der Gemeinderat solle dementsprechend abstimmen. Die Gründe, gegen das Naturschutzgroßprojekt Baar zu stimmen, würden primär mit den Ausgleichsmaßnahmen zum Hochwasserrückhaltebecken zusammenhängen. Des Weiteren werde befürchtet, dass ein Pachtverhältnis von der Stadt gekündigt werde, wenn der bewirtschaftende Landwirt sich gegen eine geplante Maßnahme aussprechen werde.

Nach der ersten Sitzung im Ortschaftsrat am 6. Juni 2016 sei am 14. Juni 2016 eine überarbeitete Planung vorgelegt worden. Diese sei dann auf die Hälfte der Flächen reduziert worden. Es sei sehr ärgerlich gewesen, dass nicht von Anfang an dieser Vorschlag beraten worden sei.

Stadträtin Wesle: Der Ortschaftsrat Pfohren hätte auch erst nach einem Kompromissvorschlag dem Naturschutzgroßprojekt Baar zugestimmt. Auch in Pfohren seien die betroffenen Landwirte ängstlich und würden der Freiwilligkeit nicht trauen. Der BLHV habe ihres Wissens

dem Naturschutzgroßprojekt Baar noch nicht zugestimmt.

Stadtrat Müller: Die Landwirte in Wolterdingen seien durch ca. 25 kleine und große Maßnahmen, die bezüglich des Baus des Hochwasserrückhaltebeckens veranlasst worden seien, bereits eingeschränkt und hätten Angst, dass mit dem Naturschutzgroßprojekt Baar weitere Einschränkungen folgen würden. Den Zusagen und Versprechungen würden die Landwirte nicht mehr über den Weg trauen, insbesondere weil frühere Projekte negativ abgelaufen seien.

Stadtrat Blaurock: Jetzt würde er verstehen, was die Gründe für eine negative Entscheidung in Wolterdingen waren und werde seinen Antrag zurückziehen.

Herr Kring: Alle Maßnahmen müssten auch mit der Stadt Donaueschingen abgestimmt werden, sodass bezüglich der Ökopunkte keine Angst bestehen müsste. Durch eine Gesetzesänderung würden die Schaffung von Gewässerrandstreifen ab dem Jahr 2019 zur Pflicht. Mit der jetzigen Freiwilligkeit würde eine solche Maßnahme gefördert.

(Auf Frage von Stadtrat Roland Erndle) Da nun mehr Maßnahmen durchgeführt werden sollen, als zu Beginn der Planung beabsichtigt worden sei, würden die Kosten trotz der Reduzierung der Flächen steigen.

Herr Dr. Röhl: (Auf Frage von Stadtrat Kaiser) Die Kompensationszahlungen für Ertragsverluste würden nicht hoch ausfallen. Betonen möchte er, dass die Waldflächen auch zu den kompensationsfähigen Flächen zählen würden.

Beschluss:

1. Der Gemeinderat nimmt die Maßnahmenplanung zur Kenntnis, befürwortet dies und wird das Naturschutzgroßprojekt in der Umsetzungsphase (Projekt II) unterstützen.

(25 Ja, 4 Nein, 6 Enthaltungen)

2. Die Gemeinde stellt die gemeindeeigenen Grundstücke, die sich innerhalb der Fördergebietskulisse befinden, für die Maßnahmenumsetzung bereit. Wolterdingen wird zunächst aus der Förderkulisse heraus genommen, bis der Gemeinderat anders entscheidet. Voraussetzung für die konkrete Umsetzung der einzelnen Maßnahmen ist die Zustimmung des Eigentümers und, bei landwirtschaftlichen Flächen, auch die Zustimmung des Bewirtschafters.

(22 Ja, 4 Nein, 9 Enthaltungen)

4) TOP 6-007/16 Mehrgenerationenhaus Donaueschingen - Fortsetzung der finanziellen Förderung durch das Bundesprogramm

Beschluss:

Den Beschlussvorschlägen Nr. 1 und Nr. 2 der Verwaltung wird zugestimmt.

(einstimmig)

5) TOP 1-061/16 Annahme von Spenden - Genehmigung durch den Gemeinderat

Beschluss:

Dem Beschlussvorschlag der Verwaltung wird zugestimmt.
(einstimmig)

6) TOP 1-060/16 Haushalt 2016 - Zwischenbericht zum 30. Juni 2016

Herr Zoller: Der Haushaltsplan 2016 verlaufe planmäßig, in einigen Teilen sogar besser. Keine größeren Vorfälle seien oder würden eintreten und die Planung durcheinanderbringen. Die Gewerbesteuer entwickle sich sehr gut und es könnte mit einer Verbesserung um 1,3 Mio. Euro gerechnet werden. Des Weiteren würden Erwerbskosten in Höhe von 800.000 Euro nicht benötigt, sodass man derzeit mit einer Verbesserung des Haushaltes 2016 zum 31.12.2016 von insgesamt 2 Mio. Euro rechnen dürfe.

Beschluss: Der Finanzbericht zum 30. Juni 2016 wird zur Kenntnis genommen.

7) TOP 1-064/16 Bekanntgabe der in der nichtöffentlichen Gemeinderatssitzung vom 28.06.2016 gefassten Beschlüsse

Die in der nichtöffentlichen Gemeinderatssitzung vom 28.06.2016 gefassten Beschlüsse werden bekannt gegeben.

8) TOP 1-054/16 Stadtrat Dr. Hans-Günter Buller - Ausscheiden aus dem Gemeinderat

Beschluss:

Den Beschlussvorschlägen Nr. 1 und Nr. 2 der Verwaltung wird zugestimmt.

(einstimmig)

9) TOP 1-055/16 Nachrücken in den Gemeinderat - Herr Michael Böhm

Beschluss:

Dem Beschlussvorschlag der Verwaltung wird zugestimmt.
(einstimmig)

10) TOP 1-065/16 Sanierung Orgel Pfarrkirche St. Sebastian in Hubertshofen – Zuschussantrag

Stadtrat Karrer: Er beantrage, einen Zuschuss in Höhe von 5 %, maximal in Höhe von 8.000 Euro für die Sanierung der Orgel zu gewähren. Bei der Orgelsanierung der evangelischen Kirche sei ebenfalls ein Zuschuss in dieser Höhe bewilligt worden.

Stadtrat Blaurock: Grundsätzlich sei er für eine einheitliche Regelung. In Hubertshofen sei dies aber ein spezieller Fall. Der Ortsteil sei sehr klein und würde mit dem ehrenamtlichen Engagement im Hubertshofener Schwimmbad bereits enorm viel leisten. Aus diesem Grund stelle er den Antrag, für die Sanierung der Orgel einen Zuschuss in Höhe von 10.000 Euro zu gewähren.

Ortsvorsteherin Winterhalder: Bei der Orgel handle es sich um eine besondere Rarität. Die 377 Einwohner von Hubertshofen hätten bereits ca. 10.000 Euro für die Sanierung der Orgel gespendet. Sie bitte die Stadt um die Gewährung eines Zuschusses in Höhe von 10 % der Sanierungskosten.

Stadträtin Dr. Jarsumbek: Sie schließe sich dem Antrag von Stadtrat Karrer an.

Stadtrat Hall: Er beantrage, für die Sanierung der Orgel einen Zuschuss in Höhe von 11.500 Euro zu gewähren. Mit dem Zuschuss in Höhe von 8.500 Euro für die Baukosten würden die Stadt dann insgesamt 20.000 Euro bezuschussen.

Stadtrat Kuttruff: Auch er schließe sich dem Antrag von Stadtrat Karrer, einen Zuschuss in Höhe von 5 %, maximal in Höhe von 8.000 Euro für die Sanierung der Orgel zu gewähren, an.

Stadträtin Schmitt: Es müsse bedacht werden, dass es sich bei der Orgel in Hubertshofen um ein sehr seltenes und besonderes Instrument handle und bisher nie Anträge auf Zuschuss für Orgelsanierungen gestellt worden seien.

Stadtrat Willmann: Er stelle den Antrag, für die Sanierung der Orgel einen Zuschuss in Höhe von 15.000 Euro zu gewähren

Beschluss:

1. Der Gewährung eines Zuschusses in Höhe von 10 % der Baukosten, maximal 8.500 Euro wird ohne Anerkennung einer Rechtspflicht zugestimmt.

(34 Ja, 1 Enthaltung)

2. Dem Antrag von Stadtrat Andreas Willmann, für die Sanierung der Orgel einen Zuschuss in Höhe von 15.000 Euro zu gewähren, wird nicht zugestimmt.

(17 Nein, 14 Ja, 4 Enthaltungen)

3. Dem Antrag von Stadtrat Konrad Hall, für die Sanierung der Orgel einen Zuschuss in Höhe von 11.500 Euro zu gewähren, wird nicht zugestimmt.

(17 Nein, 17 Ja, 1 Enthaltung)

4. Dem Antrag von Stadtrat Michael Blaurock, für die Sanierung der Orgel einen Zuschuss in Höhe von 10.000 Euro zu gewähren, wird zugestimmt.

(20 Ja, 14 Nein, 1 Enthaltung)

11) TOP 1-066/16 Geschäftsordnung Gemeinderat - Neufassung

Oberbürgermeister Pauly: Das Gesetz, dass die Beschlüsse aus den Gemeinderats- und Ausschusssitzungen innerhalb einer Woche auf der Homepage der Stadt veröffentlicht werden müssen, trete zum 30.10.2016 in Kraft.

Beschluss: Den Beschlussvorschlägen Nr. 1 und Nr. 2 der Verwaltung wird zugestimmt.
(einstimmig)

12) TOP 4-081/16 Realschule / Sachstand Fördermittel - weiteres Vorgehen

Oberbürgermeister Pauly führt anhand der Sitzungsvorlage in den Tagesordnungspunkt ein. Er bedauere sehr, dem Gemeinderat mitteilen zu müssen, dass die Zuschüsse des Landes so überschaubar ausfallen würden. Er modifiziere die Beschlussvorschläge der Verwaltung und wolle Beschlussvorschlag Nr. 2 zurückziehen. Die im Beschlussvorschlag Nr. 3 genannten Planungskosten in Höhe von 400.000 Euro sollen für die konkrete Fortsetzung der Planung verwendet werden und nicht für die Überprüfung und Suche nach Standorten für den Neubau der Schule.

Die Verwaltung wünsche sich das Konversionsareal als neuen Standort für die Realschule. Wenn sich der Gemeinderat gegen diesen Standort entscheiden sollte, würde dies Mehraufwendungen von rund 1,5 Mio. Euro bedeuten.

Stadtrat Blaurock: Für die kommende Gemeinderatssitzung solle eine Sitzungsvorlage mit einer Auflistung, die alle Pro- und Kontra-Argumente bezüglich des Standortes enthalte, vorbereitet werden.

Herr Romer: (Auf Frage von Stadtrat Mosbacher) Die Schülerzahlen für das kommende Schuljahr würden vorliegen. Das Regierungspräsidium wolle aber noch die Schülerzahlen für das Schuljahr 2017/18 abwarten.

Stadtrat Hall: Es sei enttäuschend, dass lediglich ein Zuschuss in Höhe von ca. 2,3 Mio. Euro, nicht einmal 10 % der Bausumme, zu erwarten sei. Die Stadt wolle eine moderne Schule bauen, mit einem hervorragenden pädagogischen Konzept und die Landesregierung fördere eine solche Maßnahme noch nicht einmal mit 10 %. Die beiden Landtagsabgeordneten für unsere Region, Frau Braun und Herr Wolf, sollten nochmals angesprochen werden und darum gebeten werden, sich für eine bessere Bezuschussung des Projektes einzusetzen. Der Gemeinderat sei davon ausgegangen, dass die derzeitige Realschule komplett abgesprochen werde und somit eine Förderung in Höhe von 40 % erzielt werden könne.

Aus seiner Sicht könne heute kein Beschluss gefasst werden. Der Gemeinderat müsste gemeinsam mit der Verwaltung erst eine Finanzierung des Schulneubaus besprechen und beschließen.

Stadträtin Dr. Jarsumbek: Es sei nicht zu erwarten gewesen, dass die Fördersumme so gering ausfallen werde und aus diesem Grund könne heute auch kein Beschluss gefasst werden. Zuerst müsse ein solides Finanzierungskonzept entwickelt werden. Die Verwaltung solle nochmals versuchen, Gespräche mit den politischen Vertretern unserer Region zu führen, um die Förderung zu verbessern. Klar sei auch nicht, ob das pädagogische Konzept überhaupt akzeptiert werde.

Stadtrat Karrer: Ihm sei bewusst gewesen, dass wenn sich die Förderrichtlinien nicht ändern würden, diese geringe Fördersumme heraus kommen werde. Seiner Ansicht nach könnte der Gemeinderat heute über den Standort des Neubaus entscheiden. Hierfür sei keine Untersuchung notwendig. Auch er halte das Konversionsareal für den richtigen Standort des Realschulneubaus.

Stadtrat Kuttruff: Es sei ein frustrierendes und enttäuschendes Zwischenergebnis bezüglich der Fördersumme. Der Gemeinderat wolle eine neue Realschule bauen, aber ohne ein Finanzierungskonzept könnten heute keine Beschlüsse gefasst werden.

Oberbürgermeister Pauly: Das derzeitige Realschulgebäude erfülle die Brandschutzbestimmungen nicht mehr. Maßnahmen mit Kosten in Höhe von 5 Mio. Euro würden notwendig

werden. Eine solche Summe solle nicht mehr in das alte Gebäude investiert werden. Um die Planung voranzubringen müssten heute die Beschlussvorschläge 1 und 3 beschlossen werden.

Bürgermeister Kaiser: Für die Sanierung des Fürstenberg-Gymnasiums seien Fördergelder in Höhe von 400.000 Euro vom Land eingegangen. Die Sanierung kostete gesamt 9,5 Mio. Euro. Aus diesem Grund sei damit zu rechnen gewesen, dass auch bei einem Neubau die Fördergelder nicht sehr viel höher ausfallen würden. Die Landtagsvertreter könnten sicherlich gebeten werden, dass sie sich für die Änderung der Richtlinien einsetzen, aber die Verwaltung und der Gemeinderat stünden nun vor der jetzigen Situation und müssten sich damit auseinandersetzen. Tatsächlich seien nur zwei Gebäudeteile abgesprochen worden, was auch zu der geringen Fördersumme geführt habe.

Stadtrat Vetter: Um ein Finanzierungskonzept aufstellen zu können, würden Planungskosten benötigt und nur wenn die Planung vorangetrieben werde, könnten verlässliche Kosten ermittelt werden.

Stadtrat Blaurock: In der kommenden Gemeinderatssitzung solle über den Neubau, die möglichen Kosten und ein Finanzierungskonzept gesprochen und beschlossen werden. Der Gemeinderat hätte über das Problem mit den Brandschutzbestimmungen im derzeitigen Gebäude vorab informiert werden sollen.

Oberbürgermeister Pauly: Er schlage vor, den Tagesordnungspunkt zurück zu ziehen und in der kommenden Sitzung, soweit dies möglich sei, die Zahlen zu liefern und erneut über dieses Thema zu beraten und zu beschließen.

Bürgermeister Kaiser: In dieser Sitzungsvorlage werde die Verwaltung auch Stellung zu den Brandschutzmaßnahmen nehmen.

13) TOP 4-085/16 Altes Rathaus Allmendshofen / Sanierung Dach - Vergabevollmacht

Beschluss:

Dem Beschlussvorschlag der Verwaltung wird zugestimmt.

(einstimmig)

14) TOP 4-084/16 Neugestaltung Irmepark / Donaueschingen - Vergabe Garten- und Landschaftsbauarbeiten

Beschluss:

Dem Beschlussvorschlag der Verwaltung wird zugestimmt.

(einstimmig)

15) TOP 4-083/16 Abwasserpumpwerk Aufen / Sanierung elektrische und hydraulische Einrichtung - Vergabevollmacht

Herr Stadtrat Christian Kaiser ist befangen. Er verlässt den Sitzungstisch und nimmt im Zuhörerbereich Platz. Er nimmt weder beratend noch entscheidend an den Verhandlungen zu diesem Tagesordnungspunkt teil.

Beschluss: Dem Beschlussvorschlag der Verwaltung wird zugestimmt.
(einstimmig)

16) TOP 4-071/16 Wasserförderleitung Donaueschingen - Aasen, 4. BA / Vergabe

Beschluss:

Dem Beschlussvorschlag der Verwaltung wird zugestimmt.

(einstimmig)

17) TOP Anfragen aus dem Gemeinderat und Verschiedenes

Brücke Allmendshofen

Herr Kottmann: Das Landesamt für Denkmalpflege habe einen Sachverständigen zur erneuten Ansicht der Brücke in Allmendshofen beauftragt. Das Ergebnis dieser Begutachtung sei, dass die Brücke aus technischer Sicht saniert werden könnte. Ob dies aber wirtschaftlich vertretbar sei, müsse noch gutachtlich geklärt werden. Bis Ende Juli sei mit einer ersten Stellungnahme zu rechnen.

Bürgermeister Kaiser: Die vom Gemeinderat beschlossene funktionelle Ausschreibung für eine neue Brücke sei laut der Gemeindeprüfungsanstalt nicht zulässig.

Windkraft

Bürgermeister Kaiser: Der Poolvertrag in Sachen Windkraft sei mit den angrenzenden Gemeinden leider gescheitert. Herr Dr. Bronner habe ein tolles System ausgearbeitet, das die Nachbargemeinden abgelehnt hätten.

Bauarbeiten am Bahnhof in Donaueschingen

Oberbürgermeister Pauly: Die Bauarbeiten am Bahnhof würden sich nochmals verschieben. Der Beginn sei im 3. Quartal 2017 und die Fertigstellung 2019 geplant.

Regionalgespräch

Oberbürgermeister Pauly: Für das Regionalgespräch sei dank der Hilfe von Bundestagsabgeordneten Thorsten Frei ein Redner gefunden worden. Herr Peter Altmaier wird am 3. Februar 2017 zum Thema „allgemeine politische Situation in Deutschland und der Welt“ referieren.